



Region Hannover

Der Regionspräsident

40.01 Team Regionsschulen u.
Schülerangelegenheiten

► **Nr. 2856 (III) AaA**

Hannover, 13. Januar 2016

Antwort auf Anfragen

öffentlich

Gremium	geplant für Sitzung am	Beschlus		Abstimmung		
		Laut Vorschlag	abweiche nd	Ja	Nein	Enthaltun g

Raumengpässe an der BBS Springe Anfrage des Regionsabgeordneten Bernward Schlossarek vom 16. November 2015

Sachverhalt:

Der Berichterstattung des Deister-Anzeigers vom 19.10.2015 ist unter der Überschrift „An der Kapazitätsgrenze - Schülerzahl in der Berufsschule wächst auf mehr als 2800 / Zu wenig Unterrichtsräume“ das Folgende zu entnehmen: „Wir waren immer knapp an Räumen. Aber jetzt ist die Situation so, dass wir überlaufen“: Der Berufsschulstandort Springe boomt. „Mehr als 2800 Jugendliche und junge Erwachsene besuchen die Schule derzeit“, sagt der stellvertretende Schulleiter Dieter Schmidt. Weil das Gebäude an seine Grenzen gerät, mussten Klassen zuletzt in den Saal einer Kirchengemeinde ausweichen. Schmidt bestätigt, die Schulleitung habe sogar „ein flüchtiges Auge“ auf das leer stehende Springer Krankenhaus geworfen. „Eine echte Dependance stand aber nie zur Debatte.“ Vielmehr sei es um Räume gegangen, die die BBS in Spitzenzeiten anmieten könnte. Schmidt und seine Kollegen hoffen jetzt auf eine interne Lösung: Gleich nach Ende der Herbstferien gebe es einen Vor-Ort-Termin mit der Region Hannover – der Schulträgerin und Eigentümerin des Gebäudes am Volkspark – bei dem „hausinterne Ressourcen“ ausgemacht werden sollen. Sprich: Welche vorhandenen Räume können so umgestaltet werden, dass dort schnellstmöglich Unterricht möglich ist? Vor fünf Jahren lag die Schülerzahl an der BBS Springe bei rund 2400 Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Jetzt sind es mehr als 2800. „Und es ist zu vermuten, dass es noch mehr werden“, so Schmidt. Zwar ist immer nur ein Teil der Schüler vor Ort, pro Tag sind es dennoch regelmäßig 1200 Teilnehmer. Zu den 800 Vollzeitschülern (zum Beispiel vom beruflichen Gymnasium sowie aus den Bereichen Altenpfleger und Erzieher) kommen 1850 Azubis und 175 Jugendliche aus anderen Schulen, die am Paul-Schneider-Weg Kooperationsstunden verbringen. Die Schülerzahl sei in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Als Gründe nennt Schmidt die wachsenden Azubizahlen in einigen Berufen, die in Springe angeboten werden – etwa den Mechatroniker für Kältetechnik. In der BBS wirkt sich aber auch der Flüchtlingszuzug besonders stark aus: Es gibt bereits zwei Sprachlernklassen für 16- bis 20-jährige Migranten ohne Deutschkenntnisse. „Eine dritte entsteht gerade“, so Schmidt. Außer Vokabeln lernen die Neubürger praktische Alltagstipps: Im Unterricht kommen laut Schmidt Dinge wie Hammer und Kochtopf zum Einsatz. Um dem Ansturm gerecht zu werden, werde derzeit jeder freie Winkel im Gebäude genutzt. Das Bau-Labor und der „Verkaufsraum für Einzelhändler“ (ein kleiner Supermarkt) seien jetzt wieder zu Klassenzimmern erklärt worden. Auch die Werkstätten und ihre Nebenräume müssen zeitgleich belegt werden, auch wenn diese Doppelnutzung ein Lärmproblem nach sich zieht. „Hier haben wir die Schüler eingebunden, die jetzt selbstständig einen Schallschutz bauen werden“, so Schmidt. In einem Fall habe der Unterricht zuletzt auch außer Haus gelegt werden müssen: Die angehenden Sozialassistenten lernten mehrere Tage in der Kreuzkirche an der Jägerallee. Schmidt stellt klar: Ohne interne Umbauten werde sich die Situation nicht länger stemmen lassen. Wie teuer die Investitionen sind, soll nach der Begehung in der ersten Novemberwoche berechnet werden. Die BBS will sich in erster Linie von wenig genutzten Werkstätten trennen, die zu normalen Unterrichtsräumen umfunktioniert werden sollen.“

Diese Situation wird noch dadurch verschärft, dass sich nunmehr abzeichnet, dass die im BBS Konzept 2020 getroffene Annahme des demografisch bedingten Rückgangs der Schülerzahlen an den regionseigenen Berufsbildenden Schulen für das Schuljahr 2012/2013 auf 37.612 Schüler nicht zutrifft sondern - nach Angabe im Regionsjournal „Trends und Fakten 2015“ um 4.527 Schüler/innen auf insgesamt 42.139 ansteigen wird. Dieses würde den Totalkollaps der zur Grundlage des BBS Konzeptes 2020 gemachten Vausberechnung der Schülerzahlentwicklung durch die Verwaltung der Region Hannover bedeuten. Dabei ist die Erhöhung der Schülerzahlen durch die aktuellen enormen Zuwanderungszahlen in die Region Hannover noch nicht erfasst (die Schülerzahlen basieren auf Werten zum 15.11.2014). Die durch die Umsteuerung notwendigen Mittel für Gebäudeneubauten schaffen keine neuen Kapazitäten, sondern sichern maximal den Status quo Stand heute. Im Kern muss der Raumbestand der aufgelösten BBS 6 im Berufsschulzentrum und an der BBS Burgdorf fast vollständig neu aufgebaut werden. Die mit dieser vor dem demografisch falsch berechneten Hintergrund einhergehende Bindung von Lehrer-Kapazitäten für die Konzeptentwicklung, Neubauplanung usw. wäre in der aktuellen Situation erheblich besser im Unterrichtsbetrieb mit den Flüchtlingen bzw. zur Minderung des Fachkräftemangels eingesetzt.

Vor diesem Hintergrund fragen wir:

1. Raumnot

- a) Wie viele Allgemeine Unterrichtsräume (AUR) und Werkstatträume sind an der BBS Springe derzeit vorhanden? Für wie viele Schüler/innen ist das Schulgebäude ausgelegt?
- b) Wie viele und welche Räume (Fachräume, Dif.-Räume, Pausenräume etc.) stehen zusätzlich in der BBS Springe und somit insgesamt zur Verfügung?
- c) Wie sieht die Entwicklung der Schülerzahl an der BBS Springe seit 2005 aus?
- d) Wie hat die BBS Springe in den letzten fünf Jahren die Steigerung der Schülerzahl von 2400 auf 2800 hinsichtlich der Raumkapazitäten abgefangen?
- e) Liegt der Regionsverwaltung ein Entwicklungsplan für die BBS Springe vor, aus dem ein perspektivischer Raumbedarf abzuleiten ist?
- f) Wie viele Ersatzräume (z.B. „Bau-Labor, Saal einer Kirchengemeinde) werden aktuell als reguläre Allgemeine Unterrichtsräume eingesetzt? Herrschen beengende Platzverhältnisse? Ist für jeden Schülerarbeitsplatz eine ausreichende Grundfläche und ein ausreichender Luftraum vorhanden (durchschnittliches Luftvolumen pro Schüler nach dem: „Leitfaden für Innenraumlufthygiene in Schulen“ des Umweltbundesamtes ist 5 m³ entspr. etwa 1,5 m²)? Ist durch lufttechnische Anlagen eine ausreichende Lüftung der Klassenräume gewährleistet?
- g) Seit wann sind der Regionsverwaltung die Raumprobleme an der BBS Springe bekannt und was hat sie konkret unternommen, um diese zu beheben?

2. Erweiterung der Raumkapazitäten

- a) Kann der zusätzliche Bedarf von Allgemeinen Unterrichtsräumen (AUR) bzw. Werkstatträumen an diesem Standort durch Anmietung bzw. Mitnutzung von Klassenräumen an anderen Schulen in Springe gedeckt werden?
- b) Kann durch eine zeitlich befristete Verlagerung einzelner Bildungsgänge an andere BBS`en, in denen freie Raumkapazitäten vorhanden sind, die Raumnot vorübergehend abgefangen werden? Welche freien AUR- und Werkstattkapazitäten stehen an anderen Berufsschulstandorten der Region Hannover dafür zur Verfügung?
- c) Besteht mittelfristig ein weiterer Raumbedarf der BBS in Springe? Falls ja, welche Lösungen sind dafür angedacht? Falls weiterer Raumbedarf besteht,- wieso wurde dieser Raumbedarf nicht im Rahmen der Investitionsplanung berücksichtigt?
- d) Welchen Investitionsbedarf (Planungs- und Baukosten) hätte ein weiteres Anwachsen der Schülerzahlen zur Folge?

3. BBS Konzept 2020 - Raumkapazitäten

- a) Sieht die Regionsverwaltung einen Überplanungsbedarf des BBS Konzeptes 2020 vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung der Schülerzahlen sowie der steigenden Zahl schulpflichtiger Flüchtlinge und der entsprechenden Raumprognose?
- b) Bestehen an den anderen regionseigenen BBS`en vergleichbare Raumprobleme? Wenn ja, bitte die jeweilige BBS und den jeweiligen Raumfehlbedarf angeben!

- c) Wie will die Regionsverwaltung unter den veränderten Rahmenbedingungen - insbesondere der steigenden Zahl schulpflichtiger Flüchtlinge - den steigenden Raumbedarf an den regionseigenen BBS`en befriedigen?

Antwort der Verwaltung:

Mit dem BBS-Konzept hat die Verwaltung dargestellt, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 37.612 im Schuljahr 2012/13 bei einem demografischen Faktor von minus 7% bis zum Jahr 2020 auf 34.984 sinken wird.

Im aktuellen Schuljahr 2015/16 werden in den Regionsberufsschulen insgesamt 36.275 Schülerinnen und Schüler beschult, dies entspricht einem Rückgang von rd. 3,55 % gegenüber dem Sj. 2012/13 und bestätigt die Prognose der Verwaltung.

Die Angabe im Regionsjournal „Trends und Fakten 2015“ beinhaltet auch die Schülerinnen und Schüler freier Träger und ist insoweit nicht übertragbar.

Dieses vorweg geschickt beantworte ich Ihre Anfrage wie folgt:

zu Frage 1 – Raumnot:

- a) Die Schule verfügt über insgesamt 82,5 Raumeinheiten und zwar, 49 allgemeine Unterrichtsräume, 26 Fachpraxisräume sowie 7,5 EDV-Räume.
Für wie viele Schülerinnen und Schüler das Gebäude bei seiner Errichtung konzipiert wurde, ist heute nicht mehr nachvollziehbar.
- b) Drei Lehrerzimmer, einen Besprechungsraum, Cafeteria und ein Beratungszentrum für Schulsozialarbeit und Beratungslehrkräfte. Außerdem verfügt die Schule über eine Sporthalle.
- c) Die Entwicklung der Schülerzahlen stellt sich wie folgt dar:

Schuljahr	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
Tz	1.505	1.467	1.462	1.571	1.711	1.831	1.776	1.771	1.836	1.876	1.859
Vz	1.001	936	893	860	790	715	686	728	707	757	851
Neustädter Modell							122	153	163	181	161
Gesamt	2.506	2.403	2.355	2.431	2.501	2.546	2.584	2.652	2.706	2.814	2.871

- d) Die Schule verfügt über 82,5 Unterrichtsräume, so dass bislang alle Klassen im Stammgebäude beschult werden konnten.
- e) Die Verwaltung geht nicht von einem dauerhaften Anstieg der Schülerzahlen aus, so dass ein Entwicklungsplan entbehrlich ist.
- f) Die Schule hat das ehemalige Baulabor und den Warenverkaufsraum so umgestaltet, dass beide für den allgemeinen Unterricht genutzt werden können. Diese Unterrichtsräume entsprechen den Schulbaurichtlinien. Der von der Schule genutzte Saal einer Kirchengemeinde ist als Ausweichlösung für Unterrichtszwecke geeignet

und zulässig.

- g) Die Schule hatte per E-Mail vom 01.10.2015 über Raumprobleme berichtet und den Umbau einer Werkstatt für Theorieunterricht angeregt. Die Verwaltung hat den Antrag am 24.11.2015 vor Ort geprüft und einen entsprechenden Arbeitsauftrag generiert mit dem Ziel, den Umbau bis spätestens zum neuen Schuljahr 2016/17 durchzuführen. Weitere Baumaßnahmen zur Schaffung zusätzlicher Unterrichtsflächen werden auch von der Schule derzeit nicht gefordert.

zu Frage 2 – Erweiterung der Raumkapazitäten:

- a) Die Raumbedarfsberechnung auf Basis der Zahlen im Sj. 2015/16 weist einen Bedarf von 86 Raumeinheiten bei einem Bestand von 82,5 aus. Die rechnerisch fehlenden Raumeinheiten werden durch die Umnutzung von Räumen sowie den geplanten Umbau einer Werkstatt(s. Antwort zu Frage 1g) kompensiert. Außerdem verfügt die Schule über eine Sporthalle, die nicht in der Raumbedarfsberechnung berücksichtigt wird. Insoweit sieht die Verwaltung über die geplanten Maßnahmen hinaus keinen akuten Handlungsbedarf.
- b) siehe Antwort zu Frage 2a
- c) siehe Antwort zu Frage 2a
- d) Da ein weiteres Anwachsen der Schülerzahlen momentan nicht quantifiziert werden kann, wären Aussagen zu möglichen Investitionsbedarfen rein spekulativ.

zu Frage 3 – BBS Konzept 2020 - Raumkapazitäten:

- a) Die Verwaltung sieht keine Notwendigkeit, das BBS-Konzept zu überplanen.
- b) Der Verwaltung liegen keine Meldungen aus anderen berufsbildenden Schulen vor.
- c) Sollten die Schülerzahlen insbesondere vor dem Hintergrund schulpflichtiger Flüchtlinge dauerhaft steigen und zu nachhaltig veränderten Raumbedarfen führen, wird die Verwaltung frühzeitig entsprechende Szenarien mit den betroffenen Schulen entwickeln.

Anlage(n):

keine